

Vorrede.

Hoben hat/was Gott genennet wird/welch er zu vnter-
drückung des Volcks Gottes / aus vnwissenheit der
vhraltē Catholischen vñ Apostolischen Lehre/ Gottes
Gebot den Leutē aus den Augen vñ Herzen genommen/
vñd sie mit vielen Menschenatzungen / gleichsam als
mit einem schweren Joch belegt hat / darunter sie bet-
ten versinken müssen/wo inen nicht Gott aus lauter
Barmherzigkeit/durch seinē getrewen Diener/Herrn
D. Lutherum hülff geschafft hette. Denn da hat man
die Leute beredt/ dz sie der Pabste Decreta, ob sie schon
dem geoffenbarten Wort Gottes schnurstracks zu wi-
der gewesen / den Prophetischen vñd Apostolischen
Schriften haben müssen gleich halten/ ja nichts habē
sie als Gottes Wort annemen dürffen/ es sey den vom
Pabst canonisiret gewesen. Man hat die Leut gezwun-
gen zu öffentlicher Abgötterey/das sie die Bilder vñd
stumpfen Gözen haben anbeten müssen. Man hat sie
von Christo auff jr eigen verdienst/ oder auff das thun
vñd leiden der verstorbenen Heiligen gewiesen. Man
hat inen Abtass oder Vergebung ihrer Sünden vmb
Geld verkauft. Man hat mit dem erdichten Segfener/
mit Vigilien vñd Seelmessen ihre Häuser vñd Güter
gefegt/vñd rein auffgereumet/ damit die Klöster desto
völler vñd reicher würden. Man hat Eltern vñ Kinder
von einander gerissen/die Kinder in die Klöster gesteckt/
vñd beredt/ das sie ire Eltern habē verleugnen müssen/
dazu sie den vnsehligen Spruch Hieronymi ad Heli-
odorum gebraucht / den er mit diesen Worten verma-
net/